

Nordkapexpedition mit Elchkontakt

Hannes Rückheim (14) forschte entlang des Bottnischen Meerbusens

Der vierzehnjährige Schüler Hannes Rückheim machte sich auf, in die Fußstapfen eines Entdeckers zu treten. Viele Eindrücke und Erfahrungen begleiteten ihn auf seiner Expedition.

von Andrea Lemke

STÜRZELBERG. In einer Zeit, in der das irdische Wissen rasant zunimmt und man ruckzuck an Informationen via „Google“ und Co. rankommt, dauert es eine ganze Weile, bis man an die Grenze des Unbekannten stößt. Die Erfahrung des Forschens und der damit verbundene Abenteuergeist ist dabei weit weg. Gut, dass es Projekte und Institutionen gibt, die diese Erfahrungen möglich machen. Dazu gehört beispielsweise „Master-Mint“, ein Projekt des Instituts für Jugendmanagement in Heidelberg, das regelmäßig Expeditionen für interessierte Schüler organisiert.

Auf den Spuren der Entdecker

Hannes Rückheim (14) hatte das Glück, im vergangenen Jahr an einer Expedition mit 43 Schülern aus dem gesamten Bundesgebiet teilzunehmen. 14 Tage fuhr die Truppe auf der linken Seite des Bottnischen Meerbusens, dem nördlichen Ausläufer der Ostsee zwischen Schweden und Finnland, in Richtung Norden entlang. Einmal ausbrechen und sich nur auf seine natürlichen Entdeckerfertigkeiten berufen, das war eine Art Traum von Hannes. Was für andere



Hannes hat viel gesehen und erlebt: Vom Überqueren des Polarkreises, der Ankunft am Nordkap bis hin zur Entdeckung von Rentieren. Am Ende wurde alles schriftlich festgehalten. Eine tolle Erinnerung. Fotos: privat (3), ale (1)

vielleicht langweilig erscheint, nämlich unzählige Daten erfassen, Untersuchungsfelder festzustecken, Methoden und Bewertungsmöglichkeiten selbst auszuprobieren und am Ende die Ergebnisse zu analysieren

und zu dokumentieren und schließlich in den Alltag zu transportieren, das war für Hannes eine super Erfahrung, die er gerne noch einmal machen würde. Langweilig war es keinesfalls. Jeden Morgen wurde zwi-

schen sechs und sieben Uhr gefrühstückt, dann die Tasche gepackt und ab ging es weiter per Bus in Richtung Nordkap. Besuche der Städte wie Kopenhagen, Stockholm und Göteborg sowie Geländemärsche durch Naturparks standen auf der Tagesordnung. Dabei waren die Forschungsfelder Infrastruktur, Verkehr, Wirtschaft, Industrie, Flora, Fauna, Klima, Seen und Gewässer und die Kultur immer im Fokus der Jungforscher.

„Forschen könnte echt etwas für mich sein.“

Hannes Rückheim, Schüler am Leibniz-Gymnasium

Beeindruckend war für Hannes die Ankunft am Polarkreis. „Wir haben dann nördlich des Polarkreises erstmal eine Flasche Sekt geköpft“, schildert er die Begeisterung der Truppe. Mindestens genauso spannend war die Begegnung mit den Rentieren, die dort einfach die Straßen queren, und die Entdeckung von Lemmingen. „Wir hatten auch das Glück, zwei Elche zu sehen, das war schon imposant“, erklärt der Schüler des Leibniz-Gymnasiums. „Forschen könnte für mich echt was sein“, fasst er seine Eindrücke zusammen. Der 14-Jährige steckt übrigens schon im nächsten Projekt: Gemeinsam mit zwei anderen Schülern nimmt er zur Zeit an einem Wettbewerb zum Thema „Brennstoffzelle“ teil. Die erste Runde ist geschafft. Bleibt zu wünschen, dass Hannes und sein Team es weiter schaffen.